

Sinne« gesagt werden kann: »im Sinne Goethes«, was z. B. bei den »mohammedanischen Pilgern« nicht möglich ist. Wir verkennen dabei nicht, daß sich vielleicht auch für die Kleinschreibung Gründe ins Feld führen ließen, weil hier (nach Duden) »die Grenze nicht scharf zu ziehen ist«. Und so wird es weitergehen, bis eine ganz klare amtliche Regel dem Schwanken einmal ein Ende bereitet.

*Anfrage:* Auf eine Anfrage bei dem »Hamburger Fremdenblatt« betreffs der in dieser Zeitung gebräuchlichen Schreibung *Büro* wurde mir folgende Antwort erteilt: »*Büro* wird jetzt *lautgemäß* geschrieben, weil das Wort schon eingebürgert ist und wir nicht Lust haben, die französische Rechtschreibung des Vokals eau = o zu übernehmen. In diesem Falle ist Duden veraltet. Wir schreiben ja auch nicht mehr Sekretair, sondern Sekretär.« Ich gestatte mir, Ihnen dies zur Stellungnahme zu übersenden.

K. St., Hbg.

*Antwort:* Zu der Auskunft des »Hamburger Fremdenblatts« ist zu sagen, daß nach der *amtlichen* Rechtschreibung immer noch *Bureau* geschrieben werden muß, Duden also auch in diesem Falle nicht veraltet ist. Jedoch kann die Schreibweise *Büro* nicht mehr beanstandet werden, da sie trotz der im Duden (Fußnote S. 69) aufgestellten Warnungstafel heute bei weitem überwiegt. Das Wort *hat* sich eben eingebürgert, daran ist nicht mehr zu zweifeln; daher auch die Vorliebe für die Schreibung nach deutscher Art.

*Anfrage:* Ich bitte um Angabe, ob folgender Satz richtig geschrieben ist: »Dies fragen sich vor Beginn des Sommersemesters wieder *Tausende* den gebildeten und wohlhabenden Kreisen *angehörige* Familien aus Nordwestdeutschland.« L. Sch., E-n.

*Antwort:* Nach Duden (S. 479 unter »tausend«) muß mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben werden: »*tausende* . . . *angehörige* Familien«; denn Duden läßt die Großschreibung »*Tausende*« nur zu, wenn dieser Mehrzahlform das nachfolgende Hauptwort entweder durch ein *Eigenschaftswort im Wesfall* oder durch das *Verhältniswort »von«* angeschlossen ist. So schreibt man nach Duden richtig: *tausende* Familien, *tausende* . . . *angehörige* Familien; aber *Tausende* . . . *angehöriger* Familien, *Tausende* von Familien. Darin liegt, wie wir gern bekennen wollen, für jedes feinere Empfinden eine peinliche Unstimmigkeit, die dringend einer Abänderung bedarf; aber es ist nun einmal so ausgeheckt worden, und wir sind gezwungen, uns danach bis auf weiteres zu richten, wenn wir den Duden als maßgebend für die Rechtschreibung gelten lassen wollen. — Zur Frage, ob man besser »*angehörige* Familien« oder »*angehöriger* Familien« sagt, vgl. den Leitaufsatz in Nr. 10 des Jahrganges 1923 dieser »Fachmitteilungen«; hier nur kurz: es ist beides richtig.

*Anfrage:* »O du Heimat lieb und traut.« Ist dies ohne Beistrich richtig geschrieben? Oder muß ein Beistrich stehen, und wohin gehört er? F. K., Wldbg.

*Antwort:* Nach der Regel: »Stehen zwei oder mehrere Eigenschaftswörter hinter ihrem Hauptwort, so werden sie von diesem durch einen Beistrich getrennt« (siehe Duden, Vorbemerkungen S. XXXIX, Ziffer 4), muß hinter »Heimat« ein Beistrich gesetzt werden.

*Anfrage:* 1. O wie bin ich krank! 2. Oh wie bin ich krank! 3. Oh, wie bin ich krank! — Welche von den drei Schreibarten dieses Satzes ist die beste? W.W., Mnch.

*Antwort:* Nr. 1 und 3 sind rechtschreiblich ziemlich gleich gut. Nr. 2 scheidet aus; denn hinter dem sehr lang und gedehnt zu sprechenden O-Laut — gekennzeichnet durch das angehängte h — muß stets ein Beistrich stehen, während das kürzere O — ohne h — dem folgenden Ausruf mehr als Einleitung, als Vorschlagslaut dient, daher immer ohne Beistrich steht. — *Am besten* ist die Schreibung Nr. 3, weil das Empfindungswort »Oh« hier sinngemäß gedehnt gesprochen werden muß — gewissermaßen dem Stöhnen des Kranken vergleichbar.